

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 2 (1945)
Heft: 6

Buchbesprechung: Schrifttum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schrifttum

Schlussbericht über die Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten.

(Erschienen im Verlag für Architektur AG., Erlenbach-Zürich.)

Das Ergebnis der Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten wurde in der Form eines Berichtes von 232 Seiten zusammengefasst. Der Beauftragte des Bundes, Nationalrat Dr. A. Meili, legt mit diesem Buche gegenüber dem Eidg. Amt für Verkehr Rechenschaft über die geleisteten Arbeiten ab. Die reich illustrierte und mit 50 zwei- und mehrfarbigen Plänen versehene Publikation richtet sich aber nicht nur an die Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, sondern sie verfolgt auch noch den Zweck, allgemein für den Gedanken der Planung zu werben.

1. Der allgemeine Teil.

Dieser enthält ausser dem Vorwort von Herrn Bundesrat Dr. E. Celio und der Einleitung von Dr. R. Cottier, dem Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, verschiedene Beiträge analytischen Charakters.

In der Einführung schildert Dr. Meili das Zustandekommen der Aktion und die von ihm und seinen Mitarbeitern geleisteten Vorarbeiten. Sie enthält ausserdem die Problemstellung und die Richtlinien, nach welchen die Kurorte untersucht und beurteilt wurden.

Als Spezialberater für die medizinischen und klimatologischen Fragen wirkten Herr Prof. Dr. Kurt von Neergaard (Universität Zürich) und Herr Dr. Walter Mörikofer (Physikalisch-meteorologisches Observatorium Davos) bei der Planung mit. Sie stellten in ihren Fachgebieten die Richtlinien auf und lieferten den einzelnen Architekten, die mit den Projekten betraut worden waren, die Ergebnisse ihrer Untersuchungen ab.

In einem Aufsatz «Der medizinische Ausbau der Kurorte» stellt Prof. Dr. v. Neevgaard zunächst fest, dass der Begriff «Kurort» heute seine ursprüngliche Bedeutung verloren hat. Wir müssten wieder dazu kommen, die beiden medizinischen Sektoren Heilung und Erholung räumlich streng von Touristen- und Ferienverkehr zu trennen. Mittels einer grosszügigen Forschung sollten wir im ganzen Gebiet der Schweiz die gegebenen Möglichkeiten, d. h. Kurorte, Heilquellen und die noch ungenutzten Reserven, inventarisieren, um alsdann eine saubere Trennung herbeizuführen. Dem Ausbau der eigentlichen Kurorte mit Krankendienst und Erholungsstätten gebührende Aufmerksamkeit und Sorgfalt, da diese Orte unabhängig von Konjunkturen seien.

Für die Beurteilung der klimatologischen Gesichtspunkte gibt Dr. W.

Mörikofer in seiner Zusammenfassung die neuen Methoden bekannt, die von der Wissenschaft ausgearbeitet und angewandt werden, um die gegebenen Verhältnisse zu analysieren. Die bisherigen Messungen von Lufttemperatur und Bewölkung genügen nicht mehr. Wir müssten vielmehr dazu kommen, einen Vergleich zwischen den Besonnungs- und Strahlungsverhältnissen und den Wärme- und Feuchtigkeitsfaktoren anzustellen und diesen in Beziehung zu den geographischen Voraussetzungen zu setzen. Erst diese Relationen ergeben das Bild, das dem Planer erlaubt, richtige Schlüsse zu ziehen.

Ueber die Entwicklung und die wirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Hotelgewerbes orientiert Dr. H. Gölden. Der Rückschlag in der Frequenz unserer Hotels und Kurorte ist fast ausschliesslich auf die rückläufige Entwicklung des Ausländerverkehrs, die 1914 einsetzte, zurückzuführen. Eine erfreuliche Zunahme des Inländerverkehrs, die bis 1939 sozusagen ununterbrochen anhält, vermochte aber den grossen Ausfall nicht wettzumachen. Zu diesen konjunkturbedingten Erscheinungen trat auch noch eine interne Verlagerung des Verkehrsstromes, die dem Bedürfnis der Reisenden entspricht. Die Talstationen und die voralpinen Orte des Genfersees, des Berner Oberlandes und der Zentralschweiz verloren ihre einst dominierende Stellung, weil die alpinen und hochalpinen Regionen eine grössere Anziehungskraft auf die Reisenden ausübten. Mode und Sport beeinflussten ihrerseits die Entwicklung neuer Kurgegenden und Ferienorte und liessen andere fast in Vergessenheit geraten.

In einem reich mit Bildern ausgeschmückten Artikel gibt Peter Meyer einen Querschnitt durch die Stilgeschichte des Hotels.

2. Die Planung.

Dieser Teil des Buches enthält die Ergebnisse der eigentlichen Planung. 35 Orte wurden von der Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten erfasst. Diese Orte sind: St. Moritz, Pontresina, Davos, Klosters, Flims, San Bernardino, Weesen, Braunwald, Heiden, Walzenhausen, Luzern, Weggis, Vitznau, Brunnen, Engelberg, Interlaken, Grindelwald, Wengen, Mürren, Kandersteg, Gstaad, Genf, Lausanne, Vevey, Montreux, Leysin, Château d'Oex, Bex, Zermatt, Montana-Grans, Champex, Champéry, Lugano, Locarno-Ascona, Verbier. Von jedem dieser Kurorte wurde ein kurzer Bericht zusammengestellt, der in knappen Zügen eine Analyse der heutigen Verhältnisse, die Planung und eine Dringlichkeitsliste der auszuführenden Sanierungen wiedergibt.

Die Untersuchungs- und Arbeitsmethoden, welche von den planenden Architekten angewandt wurden, hielten sich keineswegs an ein starres Schema. Sie lehnten sich vielmehr an die allgemeinen Richtlinien, die

vom zentralen Studienbüro ausgearbeitet worden waren, und berücksichtigten vor allem die lokalen Besonderheiten eines jeden Ortes. Dieser freien Art der Arbeitsweise entspricht daher auch die Darstellung der Probleme im vorliegenden Werk. Damit aber die Uebersichtlichkeit gewährleistet und eine Vergleichsmöglichkeit der einzelnen Orte zueinander geschaffen werde, hielt sich die Redaktion beim Verarbeiten der Sanierungsberichte der Architekten im Prinzip an folgende Darstellung:

- I. Allgemeine Daten,
- II. Topographische Lage und Klima,
- III. Historische und bauliche Entwicklung,
- IV. Gegebene bauliche Verhältnisse,
- V. Planung,
- VI. Dringliche Aufgaben.

Die Projektverfasser lieferten ausser den verlangten Plänen (Uebersichtsplan, Inventar- und Nutzungsplan, Bildplan, Verkehrsplan, Eigentumsplan) zahlreiche Skizzen und Detailvorschläge ab, die z. T. in die Publikation aufgenommen werden konnten. Diese geben aber nur einen kleinen Ueberblick über den Umfang der geleisteten Arbeiten.

3. Das Ergebnis.

Im dritten Teil des Buches gibt Dr. Meili die Zusammenfassung der vorliegenden Arbeiten. Er zeigt Wege, die zur Realisierung der Projekte eingeschlagen werden können und stellt vor allem die Forderung auf, dass die von der Aktion erfassten Orte die ausgearbeiteten Pläne als Grundlagen für weitere Studien benutzen. Bei der Ausarbeitung von Bebauungsplänen sollten die als «Richtpläne» zu bewertenden Planungsergebnisse zu Rate gezogen werden. Der Beauftragte stellt fest, dass es ganz von den einzelnen Gemeinden abhängt, wie weit diese die Vorarbeiten benützen wollen. Der vorliegende Bericht dient daher zur Orientierung der verantwortlichen Behörden.

Dr. Meili kommt zum Schluss, dass gemäss der Mannigfaltigkeit unserer Kurorte weder ein «schweizerischer Einheitskurort» noch ein «Einheitshotel der Zukunft» anzustreben seien. Je abwechslungsreicher unsere Fremdenorte und ihre Gaststätten seien, desto grösser sei auch der Anreiz für den Reisenden, möglichst viele dieser Anlagen kennen zu lernen. Um den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein, müssten wir die Projektierung und Ausführung neuer Hoteltypen nicht vernachlässigen. Vorerst wird sich die Sanierung wohl auf die bestehenden Hotels und Kurorte erstrecken; wir müssen aber den Mut aufbringen, später auch Neues zu schaffen.

Der Leiter des zentralen Studienbüros, Th. Schmid, Arch. BSA, gibt in seinem Bericht über die Inventarisierungsaktion eine Uebersicht über die untersuchten Objekte. 741 Hotels mit zusammen 58'328 Betten

wurden von 75 beauftragten Architekten aufgenommen und nach einheitlichen Darstellungsmethoden im Maßstab 1 : 200 inventarisiert. Eine Erhebung über den baulichen Zustand, die Installationen und den Bauwert, sowie photographische Aufnahmen über die Fassaden und Innenräume, ergänzen diese Pläne, die heute weitgehend als Grundlagen für die Projektierung der Umbauten benutzt

Auslese aus dem Schrifttum über die schweizerische Fremdenindustrie

Der Fremdenverkehr im allgemeinen.

Einen *ersten Einblick und summarischen Ueberblick* vermittelt die folgenden Beiträge im Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, zwei Bände, Bern 1939:

Fremdenverkehr:

Von Dr. W. Hunziker, I 457.

Fremdenverkehrsstatistik:

Von Dr. A. Koller, II. 360.

Heilbäder:

Von Dr. B. Diethelm, I. 576.

Kursäle:

Von Dr. F. Michel, II. 101.

Verkehrswerbung:

Von R. Thiessing, II. 468.

Die umfassendste und neueste *Gesamtdarstellung* des Fremdenverkehrs wird geboten in:

Hunziker W. und Krapf K.:

Grundriss der Allgemeinen Fremdenverkehrslehre, Zürich 1942.

Die Verfasser unternehmen es, den Fremdenverkehr in seinen Aspekten als Inbegriff der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus dem Aufenthalt Ortsfremder ergeben, sofern durch den Aufenthalt keine Niederlassung zur Ausübung einer dauernden oder zeitweilig hauptsächlich Erwerbstätigkeit begründet wird, zu kennzeichnen. In einem ersten Teil werden neben Begriff, Formen und statistischer Erfassung des Fremdenverkehrs vor allem dessen Institutionen, nämlich der Fremdenverkehrs-ort, die eigentlichen Fremdenverkehrsgewerbe und die mittelbaren Fremdenverkehrsgewerbe, untersucht. Das Schwergewicht liegt auf dem zweiten Teil, der die Wechselbeziehungen zwischen Fremdenverkehr und Volksgesundheit, Technik, Kultur, sozialer Frage und Politik behandelt und besonders der Charakterisierung des Fremdenverkehrs als wirtschaftlicher Kategorie einen breiten Raum widmet. Ein ausserordentlich reichhaltiges Literaturverzeichnis zu den einzelnen Abschnitten umfasst die wichtigsten, den Fremdenverkehr direkt und indirekt berührenden Veröffentlichungen.

Von einer ähnlichen weiten Fassung des Fremdenverkehrsbegriffes geht eine ältere als die erwähnte Veröffentlichung aus:

werden. Zwei Fälle aus der Begutachtungspraxis der Schweizerischen Hotelreuehandgesellschaft ergänzen die sorgfältig ausgewählten Beispiele, die einen systematisch aufgebauten Querschnitt vom einfachsten Berg-hotel bis zum vornehmsten Grand-hotel vermitteln.

4. Die Planbeilagen.

Der letzte Teil der Veröffent-

Glücksman R.:

Allgemeine Fremdenverkehrskunde, Bern 1935.

Der Begriff, der Fremdenverkehr als soziologisches Problem, die Ursachen des Fremdenverkehrs, der empfangende und absendende Ort bilden Gegenstand eines einführenden ersten Kapitels, während sich die folgenden mit den wirtschaftlichen Wirkungen des Fremdenverkehrs auf Handels- und auf Zahlungsbilanz sowie auf die unmittelbaren und mittelbaren Fremdenverkehrsgewerbe, mit den sozialen Wirkungen des Tourismus auf seinen Standort und seine Organisation und mit den Mitteln zur Förderung des Fremdenverkehrs (Fremdenverkehrspolitik und Werbung) befassen.

Von Schriften, die den Fremdenverkehr als Ganzes behandeln, aber *unter dem besondern Gesichtspunkt seiner Entwicklung und Wandlung*, seien hervorgehoben:

Gölden H.:

Strukturwandlungen des schweizerischen Fremdenverkehrs 1890 bis 1935, Zürich 1939.

Zum Teil auf Grund eigener Verarbeitung statistischer Unterlagen und unter Herbeiziehung eines sonstigen umfangreichen Zahlenmaterials werden die Wandlungen der Nachfrage in quantitativer Beziehung (Verkehrsmenge, Richtung des Fremdenstroms, In- und Ausländerverkehr, Fremdenverkehr und Zahlungsbilanz) sowie in qualitativer Hinsicht (Aufenthaltsdauer, Herkunft der Gäste, Klassen, Reisezeit, Reiseformen, Reisezweck, Reisekosten) dargestellt, woran sich eine Analyse der quantitativen und qualitativen Veränderungen des Angebots (Betriebe, Unternehmungen, Standortsveränderungen, Wirtschaftlichkeit der Anlagen im Fremdenverkehr) sowie der Organisation des Angebots schliesst und zusammenfassend auf die natürlichen, kulturellen, technischen, individuellen und wirtschaftlichen Ursachen der Strukturwandlungen hingewiesen wird. Die mit wertvollen Quellenangaben belegten Ausführungen legen die Kräfte und Erscheinungen dar, die 1890 bis 1935 im Schweizerischen Fremdenverkehr wirksam waren.

Koller A.:

Entwicklung und Umfang des Fremdenverkehrs in der Schweiz, Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Schweizerische Statistik und

lichung enthält eine Auswahl von Plänen aus dem reichhaltigen Planmaterial der Aktion. 10 mehrfarbige Bildpläne, 36 zweifarbige Inventar- und Nutzungspläne und 4 Verkehrspläne wurden zur Dokumentation dieser grössten bisher bei uns im Sinne der Landesplanung durchgeführten städtebaulichen Untersuchung beigelegt.

Ma.

Volkswirtschaft, 77. Jahrgang, Heft 1, 1941.

In knappen Umrissen wird die Entwicklung der mannigfachen Formen des Fremdenverkehrs aufgezeigt und in Verbindung damit die zahlenmässige Gestaltung in den verschiedenen Epochen und Sektoren festgehalten. Die Arbeit enthält eine nützliche Zusammenstellung der Ergebnisse von Schätzungen, Berechnungen und Statistiken des Fremdenverkehrs in der Schweiz von 1848 bis 1940 und sonstige ebenso zuverlässige wie aufschlussreiche Zifferangaben über den Fremdenverkehr an einzelnen Orten und in ausgewählten Regionen sowie über den Erziehungs- und Studienverkehr im besondern.

Krapf K.:

Kurzer Abriss der Geschichte des Fremdenverkehrs, Nr. 15 der Publikationen des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern 1941.

Eine umfassende Geschichte des Fremdenverkehrs, besonders auch des schweizerischen Fremdenverkehrs, fehlt zur Stunde. Bis dahin wird die Lücke wenigstens für eine erste Orientierung und einen raschen Ueberblick durch die vorliegende Studie ausgefüllt, die ihrem Zweck und Umfang entsprechend sich damit begnügen muss, die grossen Richtlinien und Entwicklungsmerkmale herauszuarbeiten.

Breiten Raum beanspruchen naturgemäss die Veröffentlichungen, die sich mit dem *Fremdenverkehr als wirtschaftliche Erscheinung* befassen, ist doch dieser als solche zuerst erkannt und lange Zeit ausschliesslich unter derartigem Gesichtswinkel betrachtet worden. Nachstehend mag eine Auslese von Schriften geboten sein, die stärkere Bedeutung behalten haben:

Krapf K.:

Zum Standort und Wesen des nationalen Fremdenverkehrs, Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, 80. Jahrgang, Heft 2, 1944.

Hier wird die Bedeutung des nationalen Fremdenverkehrs an der Verteilung und Ausnutzung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten aufgezeigt und ihm als Konsumerreger eine tragende Rolle im Wirtschaftskreislauf zugewiesen.

Seiler F.:

Die Bedeutung des Tourismus für die schweizerische Volkswirtschaft, Nr. 11 der Publikationen des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Zürich 1939.

Seiler zieht in dieser Schrift eine umsatzmässige Bilanz der Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs in binnen- und aussenwirtschaftlicher Beziehung. Er zeigt die intensive und extensive Verflechtung des Reise- und Fremdenverkehrs mit allen nur denkbaren Wirtschaftszweigen und dem schweizerischen Wirtschaftsleben überhaupt auf, belegt die Tatsache, dass der Tourismus für wichtige Teile der Schweiz und namentlich deren Bergkantone geradezu eine Existenzfrage bildet und weist die Unentbehrlichkeit des Fremdenverkehrs für den Ausgleich der Ertragsbilanz der schweizerischen Aussenwirtschaft, damit für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Stabilität der Schweiz nach.

Der Wichtigkeit des Fremdenverkehrs für die Aussenwirtschaft angemessen, sind zahlreiche Schriften den Beziehungen von *Fremdenverkehr und Zahlungsbilanz* gewidmet, wovon nur die nachstehenden Erwähnung finden sollen:

Cruchon A.:

La Balance du Tourisme de la Suisse et l'Industrie Hôtelière depuis 1914, Lausanne 1932.

Ehrensperger F.:

Personenverkehr und Fremdenverkehr in der Auswirkung auf die schweizerische Zahlungsbilanz, Uster 1935.

Jahberg P.:

Fortune nationale et balance des comptes, Zurich 1924.

Die Publikationen, die sich mit dem Fremdenverkehr *unter andern als den erwähnten besondern Gesichtspunkten* beschäftigen, beanspruchen einen derart breiten Raum, dass im folgenden nur einige wenige hier hauptsächlich in Frage kommende herausgegriffen werden können:

Bachmann B.:

Das schweizerische Kurtaxenrecht, Aarau 1944.

Festgabe für Ernst Scherz, Zürich 1937.

Den Verdiensten des Gefeierten für den Fremdenverkehr entsprechend, enthält die Festgabe eine Reihe wertvoller Beiträge touristischen Charakters, so:

Probleme und Aufgaben der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik, von Dr. F. Ehrensperger.

Das Problem der Hotelsanierung im Lichte der Währungsanpassung, von Dr. Franz Seiler.

Einige Bemerkungen zum Einfluss des Beschäftigungsgrades auf die Kosten des Betriebes, von Dr. T. Münch.

Meuli R.:

Le tourisme grison et son rôle dans l'économie cantonale des Grisons, Genève 1940.

Neergard K. v.:

Der medizinische Ausbau der schweizerischen Kurorte, Nr. 5, Volkswirtschaftliche Reihe der Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung, hrg. vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung, Zürich 1943.

Rollier A.:

Quarante ans d'héliothérapie, Ley-sin 1944.

Obwohl ihrer Natur nach medizinischen Charakters, gibt die Schrift auch dem touristisch interessierten Leser einen einprägsamen Einblick in das für den schweizerischen Fremdenverkehr höchst bedeutsame Werk von Rollier.

Tissot F.:

Les stations climatiques et d'altitude suisses. Leur importance dans l'économie nationale, Publikation Nr. 1 der Vereinigung Schweizerischer Luft- und Höhenkurorte, 1941.

Schriftenfolgen und Periodica, die den Fremdenverkehr betreffen und eine Konsultation für den touristisch Interessierten unerlässlich erscheinen lassen, seien am Schlusse dieses Abschnittes in folgender Auswahl geboten:

Schweizerischer Fremdenverkehrsverband, Bern.

Die Geschäftsberichte und Publikationen dieser wirtschaftlichen Spitzenorganisation des schweizerischen Fremdenverkehrs geben einen aufschlussreichen Einblick in die Probleme, die den schweizerischen Fremdenverkehr beschäftigen. Zu nennen wären insbesondere:

Der Fremdenverkehr in der Schweiz. Vorträge, gehalten anlässlich des I. Schweizerischen Kongresses für Touristik und Verkehr in Zürich (30. März bis 2. April 1933).

Der Fremdenverkehr in der Schweiz. Reden, Vorträge und Diskussionsvoten, gehalten am Schweizerischen Verkehrskongress 1934 in Bern (25. bis 27. Mai 1934).

Publikation Nr. 10. Problèmes touristiques en Suisse et en France, Montreux 1938.

Publikation Nr. 11. Seiler F.: Die Bedeutung des Tourismus für die schweizerische Volkswirtschaft, Zürich 1939.

Publikation Nr. 12. Gafner M.: Vermehrte Förderung von Export und Fremdenverkehr, Bern 1939.

Publikation Nr. 13. Hunziker W.: Der schweizerische Fremdenverkehr, Bern 1939.

Publikation Nr. 14. Krisenüberwindung im Fremdenverkehr. Referate an der Generalversammlung 1940 des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, mit anschliessendem Tätigkeitsbericht 1939/1940, Bern 1941.

Publikation Nr. 15. Hunziker W. und Krapf K.: Beiträge zur Fremdenverkehrslehre und Fremdenverkehrsgeschichte, Bern 1941.

Publikation Nr. 16. Arbeitsbeschaffung und Fremdenverkehr. Referate an der Generalversammlung 1941 des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, mit anschliessendem Tätigkeitsbericht 1940/1941, Aarau 1942.

Publikation Nr. 17. Gafner M.: Arbeitsbeschaffung im Rahmen staatlicher Wirtschaftsplanung, Bern 1942.

Publikation Nr. 18. Zehn Jahre Schweizerischer Fremdenverkehrsverband. Referate an der Generalversammlung 1942 des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, mit anschliessendem Tätigkeitsbericht 1941/1942, Zürich 1942.

Publikation Nr. 19. Referate an der Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vom 30. Oktober 1943 in Neuenburg und Tätigkeitsbericht 1942/1943 des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern 1944.

Publikation Nr. 20. Referate an der Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vom 9. Februar 1945 in Davos und Tätigkeitsbericht 1943/1944 des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern 1945.

Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich.

Neben der Zeitschrift «Die Schweiz» und den Geschäftsberichten der S. Z. V. fällt namentlich deren Schriftenfolge in Betracht, wovon bis jetzt erschienen sind:

Nr. 2. Der Fremdenverkehr in Staat und Wirtschaft, Zürich 1943.

Nr. 3. Verkehrsmittel und Fremdenverkehr, Zürich 1943.

Nr. 7. Vorträge, gehalten an der Schweizerischen Verkehrstagung Zürich 1943, Zürich 1944.

In diesem Zusammenhang verdienen sodann Erwähnung die Veröffentlichungen des

Seminars für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, insbesondere dessen Schriftenreihe, wovon folgende Ausgaben vorliegen:

Nr. 1. Grundriss der Allgemeinen Fremdenverkehrslehre. Von Dr. W. Hunziker und Dr. K. Krapf. Zürich 1942.

Nr. 2. Verkehr und Tourismus in der Kriegswirtschaft. Referate, gehalten anlässlich des ersten Kurses über Fremdenverkehrsfragen des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen am 18. Mai 1942. Von Dr. R. Cottier, A. Muggli, Dr. W. Meili, Dr. M. Riesen, Dr. J. Lorenz, Dr. W. Hunziker, St. Gallen 1942.

Nr. 3. Kurort — Kurdirektor — Verkehrsdirektor. Ein Beitrag zur Institutionenlehre des Fremdenverkehrs und zur Abklärung von Wesen und Funktionen des Fremdenverkehrsortes sowie der Stellung, Aufgaben und Ausbildung seiner Organe. Von Dr. W. Hun-

ziker, Dr. B. Diethelm, Dr. A. Jth, Dr. K. Krapf, St. Gallen 1943.

Nr. 4. Nachkriegsprobleme von Verkehr und Tourismus. Referate, gehalten anlässlich des zweiten Kurses über Fremdenverkehrsfragen des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen am 31. Mai/1. Juni 1943. Von Prof. Dr. W. Röpke, Genf, Prof. Angelo Mariotti, Rom, Ed. J. Zamboni, Genf, Dr. W. Hunziker, Bern, St. Gallen 1943.

Nr. 5. System und Hauptprobleme einer wissenschaftlichen Fremdenverkehrslehre. Von Dr. W. Hunziker, St. Gallen 1943.

Nr. 6. Problèmes de l'après-guerre. Rapports présentés au troisième cours consacré à l'étude des questions touristiques par le Séminaire touristique de la Haute Ecole des Etudes économiques et commerciales de St-Gall les 6 et 7 septembre 1943, à Montreux. Lausanne 1943.

Nr. 7. Erholung und Arbeitskraft. Referate, gehalten anlässlich des vierten Kurses über Fremdenverkehrsfragen des Seminars für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen am 29./30. November 1944 in Baden. Von Regierungsrat Dr. Max Gafner, Dr. Edwin Schweingruber, Nationalrat Dr. Max Weber, Nationalrat Robert Bratschi, Giacomo Bernasconi, Dr. Bernardo Diethelm, Dr. Walter Hunziker, St. Gallen 1945.

Zeitschrift für Fremdenverkehr, hrg. vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern und dem Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen.

Diese Zeitschrift wissenschaftlichen Charakters wird demnächst mit ihrer ersten Nummer (Januar 1946) erscheinen.

Unter den Veröffentlichungen des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern, erschienen in der Reihe «Schweizerische Beiträge für Verkehrswissenschaft», seien in diesem Zusammenhang aufgeführt:

Nr. 1. Zbinden Eduard: Die Entwicklung und Struktur des stadtberner Fremdenverkehrs, Bern 1944.

Nr. 3. Roth Peter: Die Intervention des Bundes auf dem Gebiete der Fremdenverkehrswerbung. Entstehung, Wesen und Aufgabe der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Bern 1945.

Die Hotellerie.

Diese Ueberschrift ist cum grano salis zu verstehen. Die folgenden Angaben umfassen die Institutionen der

Aufenthaltungsgestaltung überhaupt; unter ihnen nimmt nun die Hotellerie die weitaus wichtigste Stellung ein.

Wiederum sei zur *Einführung* hingewiesen auf nachstehende Beiträge im

Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, 2 Bde, Bern 1939:

Gastgewerbe:

Von Dr. V. Egger, I 484.

Gastwirtschaftsgewerbe:

Von Dr. V. Egger, I 487.

Hotellerie:

Von Dr. M. Riesen, I. 594.

Hotel-Plan:

Von Dr. E. Gasser, I 600.

Hotelsanierung:

Von Dr. F. Seiler, I 601.

Sanatorien:

Von Prof. Dr. med. K. v. Neergaard, II 295.

Von den ins Auge gefassten Institutionen, insbesondere der *Hotellerie*, als Ganzes handeln u. a.:

Böhler E. und Böhi H.:

Gutachten über die wirtschaftliche Lage der Schweizer Hotellerie, Basel 1940.

Egger V.:

Strukturwandlungen in der Schweizer Hotellerie, Bern 1935.

Felix K.:

Preisabreden im schweizerischen Hotelgewerbe. Ein Beitrag zur Erforschung der Kartelle, Basel 1934.

Gurtner H.:

Die wirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Hotelgewerbes, Basel 1939.

König K.:

Die Entschuldung der schweizerischen Hotellerie. Nach dem Bundesgesetz vom 28. September 1944, Zürich 1945.

Rauers F.:

Kulturgeschichte der Gaststätte, 2 Bde., Berlin 1941.

Schweizer Hotelier-Verein, Jubiläums-Gedenkschrift 1907.

— Zur Erinnerung an die Schweizerische Landesausstellung 1914, Basel 1915.

— Die schweizerische Hotellerie in Zahlen. Statistische Zusammenstellungen für das Jahr 1929, Basel 1932.

— Die schweizerische Hotellerie im Jahre 1937, Basel 1939.

Schweizerischer Wirteverein, Das Schweizerische Gastgewerbe im Rahmen von Wirtschaft und Staat, Zürich 1940.

Spörri H.:

Die schweizerische Fremdenhotellerie. Gedanken zur Frage ihrer Sanierung, Bern 1945.

Eine sehr zahlreiche Literatur knüpft sich an die *betriebswirtschaftliche Seite* der Institutionen der Aufenthaltsgestaltung, besonders der Ho-

tellerie. Im nachstehenden kann nur eine kleine Auswahl geboten werden:

Baumann R.:

Die Trinkgeldordnung im schweizerischen Gastgewerbe, Luzern 1943.

— Gastgewerbliche Rechtskunde, Luzern 1943.

Butticaz Ch.-Fr.:

Manuel Elémentaire d'Economie Hôtelière, Lausanne 1933.

Wie ihre Bezeichnung sagt, bezweckt die Schrift nicht mehr als eine erste Einführung in die Kenntnis dessen, was für die Hotelbetriebsführung unerlässlich ist. Als solche leistet sie aber gute Dienste.

Falk R. und Lotz G.:

Grundzüge der Kostenrechnung im Hotel- und Gaststättengewerbe, Wien und Leipzig 1942.

Feuersenger B.:

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier, Basel 1937.

Künzler Karl.: Die Unternehmungsformen im schweizerischen Hotelgewerbe, Bern 1945.

Link R.:

Die Besteuerung von schweizerischen Hotelbetrieben, Basel 1943.

Münch T.:

Das Hotelunternehmen im Lichte betriebswirtschaftlicher Lehre und Praxis, Zürich und Leipzig 1930.

Die Schrift von Münch ist bis jetzt das Standardwerk der Betriebswirtschaftslehre der schweizerischen Hotellerie geblieben. Dies trotz ihrer etwas allzu lockeren Systematik, ihrer zum Teil überholten Konzeption und der zu schmalen Basis ihrer zahlenmässigen Unterlagen. In manchem bietet sie dem Betriebswirtschaftler und dem Praktiker immer noch wertvolles, weshalb sie nicht umgangen werden kann. Die sachlichen, persönlichen und rechtlichen Grundlagen, die finanziellen Grundlagen, die Rentabilitätslehre des Hotelgewerbes und die volkswirtschaftlichen Beziehungen bilden Gegenstand der Darlegungen.

Roth H.:

Rationelle Hotelbetriebsführung, Zürich und Leipzig 1934.

Schweizer Hotelier-Verein (Wirtschaftliche Beratungsstelle) und Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie, Basel und Zürich 1945.

An *Periodica* wären abschliessend zu nennen:

Schweizer Hotel-Revue, Organ des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.
Schweizerische Wirtezeitung, Organ des Schweizerischen Wirtevereins, Zürich.

Union Helvetia, Organ der Union Helvetia, Luzern.

Von Dr. W. Hunziker, Direktor des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.